

Programmzeitung 08/02

Verlagspostamt 4600 Wels, Erscheinungsort Wels,
Postentgelt bar entrichtet, „GZ 02Z030838 M“
Kino Greif/Stadttheater, Rainerstraße 2
Büro: Rablstraße 3/2,
Tel. 07242/26703, Fax 07242/72487,
e-mail: programm.kino@servus.at
<http://www.servus.at/programm kino>



6. – 15. September '02

programm
kino
wels



**LIEBE FILMFREUNDE
UND FILMFREUNDINNEN!**

Ein kleines, feines Filmprogramm liegt in Euren Händen und ihr könnt Euch auf einen abwechslungsreichen Filmmonat freuen.

Auch die Mitternachtsschiene hat nach dem Sommer wieder ihren Platz eingenommen. In **HOLD YOU TIGHT** betreibt Stanley Kwan eine subtile Verwirrung mit der Wahrnehmung der Zuschauer.

Für knapp zwei Stunden entführt uns **CALLE 54** von Fernando Trueba in die Welt des Latin-Jazz und zeigt die ganze Bandbreite des pulsierenden Lebensgefühls und die Faszination, die von dieser Musik ausgeht.

Der Publikumspreis des diesjährigen Innsbrucker Filmfestivals erging an **SIA - DER TRAUM DER PYTHON**, eine Tragödie von shakespeareischem Ausmaß.

Ein einzelner Film kann dieser gewaltigen Wissenschaft von Ayurveda nicht gerecht werden, aber er ist ein Beitrag, ein inspirierender Beitrag, sagt Pan Nalin, der Regisseur von **AYURVEDA**.

NICHT VON DIESER WELT... kleine wahre Bilder von nebenan, Zufälle und Fügungen, Drama und Komödie, zwischen Poesie und Realismus.

In **BEAU TRAVAIL** entwirft die französische Regisseurin Claire Denis ein spannendes und authentisches Psychogramm des Soldaten und des Mannes an sich.

SECHS BÄREN UND EIN CLOWN in neuer Kopie sorgt für 88 Minuten für turbulente Gags.

Vorschau Oktober:

40 Jahre Migration in Österreich - eine Veranstaltungsreihe von Mosaik, w8, DIDF und Programm kino Wels mit Lesungen, Ausstellungen, Theater, Kabarett, Radio und Filmen.

Schöne, abwechslungsreiche Kinostunden wünscht

Hanna Meyer-Votzi

CALLE 54

ESP/F 2001 - Farbe - 105 Min. - OV mit engl. U

Regie: Fernando Trueba - Kamera: Jose Luis López-Linares - Schnitt: Carmen Frias - Musik: Tito Puente, Jerry Gonzalez, Chano Dominguez, Eliane Elias, Chico O'Farill, Gato Barbieri, Paquito D'Rivera, Michel Camilo, Chucho Valdés, Bebo Valdés u. a.

Fernando Trueba ist ein Bewunderer des Latin-Jazz: „Als Student habe ich oft Platten von Gato Barbieri gehört, jedoch die Platte, die ein Schlüsselerlebnis für mich war, ist die erste US-Aufnahme von Paquito d'Rivera - „Blowin“ von 1980 oder 81.“ **CALLE 54** ist ein Tribut an die Latin-Jazz-Musiker.

Zwölf faszinierende Musikaufnahmen, gefilmt in Studios auf New Yorks 54th Straße, wechseln sich ab mit kurzen Interviewszenen und Szenen aus dem Privatleben der Musiker, die Trueba nach seinem persönlichen Musikgeschmack ausgewählt hat, wie der vor kurzem verstorbene Tito Puente und einer der Väter des Latin-Jazz, Chico O'Farill, Pianisten wie Michel Camilo, Eliane Elias und der Irakere-Gründer Chucho Valdés, der mit seinem Vater Bebo auftritt, sowie Paquito d'Rivera, Gato Barbieri und Jerry Gonzáles neben vielen anderen.

Truebas filmische Umsetzung der Musikaufnahmen ist innovativ. Die Kameras bewegen sich im Rhythmus der Musik, ohne aufdringlich zu wirken, oftmals verharren sie für endlos scheinende Momente auf einem Instrument. Jede Studioszene erscheint in einer anderen Grundfarbe.

„Ich glaube, der einzige Grund, warum ich Filme mache ist der, dass ich keine Romane schreiben, nicht malen und nicht komponieren kann. Wenn ich einen Film mache, habe ich das Gefühl, eine Mischung aus all diesen Dingen zu tun“, sagt der 46-jährige Fernando Trueba und liefert so indirekt eine Erklärung für die wunderbaren Aufnahmen aus **CALLE 54**. (*Matices*)

Eine musikalische Reise, die Herz und Seele einer ganzen Kultur einfängt!

Auszeichnungen: Miami Film Festival 2001 - Publikumspreis

Fernando Trueba, geb. 1955; nach einigen Malexperimenten entdeckte er seine Liebe zum Film. Zwischen 1974 und 1979 war er Kritiker für das Magazin „La Guía del Ocio“ in Madrid und kurz darauf schrieb er für die Tageszeitung „El País“. 1980 hatte er erste internationale Erfolge mit seinem Film „Opera Prima“. Weitere international ausgezeichnete Filme folgten, wie „El año de las Luces“ (Silberner Bär, Berlin 1987). Nach einem kurzen Verweilen beim TV errang er mit seinem Filmwerk „Belle Epoque“ 1993 den Auslandsoscar.

**AYURVEDA
DIE KUNST DES LANGEN LEBENS**

D/Indien 2000 - Farbe - 105 Min. - engl. / hindi OmU

Regie & Buch: Pan Nalin - Kamera: Serge Guez - Schnitt: Ben von Grafenstein - Musik: Cyril Morin - DarstellerInnen: Brahmanand Swamigal, Nicolos Kostopoulos, Ashwin Barot, Satha Narayan, Scott Gerson, Vaida Puranchand Malviya u. a.

AYURVEDA ist eine intensive und sinnliche Reise durch Landschaften von außergewöhnlicher Schönheit und geographischer Vielfalt in Indien, Griechenland und den USA. Der Film ist aber auch eine Reise in die Vergangenheit und die Mysterien des menschlichen Körpers und der Seele.



AYURVEDA erforscht die älteste ganzheitliche Heilkunst der Erde. Der indisch-französische Regisseur Pan Nalin hat ayurvedische Ärzte beobachtet und dabei außergewöhnliche Fähigkeiten der Willenskraft studiert. In der ayurvedischen Theorie ist jede Krankheit Ausdruck eines Ungleichgewichts der Lebensenergien. Das Ziel von Ayurveda ist es daher, das Gleichgewicht von seelischem und körperlichem Wohlbefinden wiederherzustellen - und dabei das zeitlose Wissen von Existenz und Heilung zu bewahren.

Ursprünglich aus Indien stammend hat sich Ayurveda über Ägypten, Griechenland, Rom, Tibet, China, Rußland und Japan ausgebreitet und ist vermutlich die älteste, kontinuierlich praktizierte ganzheitliche Heilkunst der Erde. Das Wort Ayurveda kommt aus dem Sanskrit und setzt sich aus Ayus und Veda (Leben und Wissen) zusammen.

„... Während der drei Jahre, die ich den Film vorbereitet habe, war ich davon überrascht, wie wissenschaftlich Ayurveda ist. Ich persönlich glaube, dass unsere Welt nun mehr als jemals zuvor solch natürliche Arten der Heilung braucht. Um Zufriedenheit und Glück in Zukunft aufrechterhalten zu können, wird Spiritualität und das natürliche Gleichgewicht eine überlebenswichtige Rolle spielen.“

„...eine inspirierende Dokumentation.“ (*Tip Berlin*)



SIA - LE REVE DU PYTHON
SIA - DER TRAUM DER PYTHON

Burkina Faso 2001 - Farbe - 96 Min. - OmU

Regie: Dani Kouyaté - Buch: Moussa Diagana - Kamera: Robert Millié - DarstellerInnen: Sotigui Kouyaté, Habib Dembélé, Hamadou Kassogué, Fatoumata Diawara u. a.

Vorangestellt ein Zitat von Jean Cocteau: „Es ist das Privileg der Legenden zeitlos zu sein!“

Für den 41-jährigen Regisseur Dani Kouyaté aus Burkina Faso Schutzschild, Motivation, vielleicht sogar postkolonialistische Möglichkeit, um mit erdigen Farben und pittoresken Bildern eine Tragödie von shakespeareschen Ausmaßen auf die Leinwand zu malen.

Es war einmal ein als Kaiser anerkannter hilfloser Herrscher, eine seltsame Tradition, bestimmend, junge Frauen fragwürdigen Göttern zu opfern, aber Sia, „die Auserwählte“, wählt die Flucht, den Widerstand und überlebt den inszenierten Mythos.

Schneidend fällt ein bemerkenswerter Satz, den es nachzudenken lohnt: „Nicht Schlaf regiert die Welt“, ein Satz wie ein Schwert, nebenbei hingeworfen, mag er wie Sia überleben.

Dani Kouyaté: „Ich knüpfe an die Bürgerkriege an, die Afrika ausbluteten, aber ich möchte darüber hinaus gehen und ein für alle Mal die Gründe nicht in der Sklaverei und im Kolonialismus suchen, sondern unsere eigenen Urmythen befragen, die nicht wenig gefährliche totalitäre Züge feiern.“

Auszeichnungen: Jurypreis FESPACO Ouagadougou 2001; European Union Award Ouagadougou 2001; Golden Bayard bestes Drehbuch Namur 2001; Publikumspreis Int. Filmfestival Innsbruck 2002

Dani Kouyaté, geb. 1961 in Burkina Faso, machte seine Ausbildung am „Institut Africaine d'Etudes Cinématographiques“ und studierte dann in Paris. SIA ist sein zweiter Spielfilm.



KINDERKINO

SECHS BÄREN UND EIN CLOWN

CSSR 1972 - Farbe - 88 Min. - DF

Regie: Oldrich Lipsky - Buch: Milos Macourek, Oldrich Lipsky - Kamera: Vladimir Novotny - DarstellerInnen: Jiri Sovah, Milos Kopecky, Jon Libicek, Frantisek Filiporsky u. a.

Zwiebel ist mit Leib und Seele Clown und seine Nummer „Sechs Bären, ein Affe und ein Clown“ die bejubelte Attraktion des Zirkus Bonifaz. Durch eine Intrige verliert Zwiebel jedoch seine Arbeit und seine Bären, die durch eine Schweinedressur ersetzt werden. Mit Hilfe der Kinder und einer Verkleidung findet Zwiebel eine Anstellung als Köchin in der Schule. Die sechs Bären jedoch suchen Zwiebel und entdecken ihn tatsächlich in der Schule. Mit ihrem Auftauchen bleibt nichts mehr so wie es war ...

HOLD YOU TIGHT
YUE KUAILE, YUE DUO LUO

China/Hongkong 1998 - Farbe - 99 Min. - kant./mand. OmU

Regie: Stanley Kwan - Buch: Jimmy Ngai nach einer Novelle von Edmond Yeung - Kamera: Kwan Pun-Leung - Musik: Yu Yat-Yiu, Keith Leung - DarstellerInnen: Chingmy Yau, Yue-Lin Ko, Sunny Chan, Eric Tsang u. a.

Hongkong, Ende der 90er Jahre: Drei Männer, zwei Frauen - fünf miteinander verschlungene Lebenswege führen zu verschiedenen Verstößen, Abgründen und Höhenflügen sexueller Identität.

In der Anonymität der Großstadt lebt Tong seine Homosexualität aus. Jie, der junge Taiwanese, erlebt eine leidenschaftliche Affäre mit der verheirateten Ah Noon. Ah Noon hat eine Doppelgängerin, Rosa, die eben geschieden ist. Als Ah Noon bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kommt, beginnen sich die Wege ihres Liebhabers, ihrer Doppelgängerin, ihres Witwers und von dessen Freund Tong zu kreuzen.

Das Ausloten der sexuellen Identität mittels Darstellung fünf verschiedener Lebenswege von Menschen mit unterschiedlicher sexueller Ausrichtung ... ein fesselndes Fresko des hetero- und homosexuellen Verlangens. (Variety)

Stanley Kwan entfaltet sein ganzes Können in den Liebesszenen, im Spiel der Blicke, die den Worten und Handlungen entgegengesetzte Gefühle verraten... (Les Inrockuptibles)



Auszeichnungen: Jugendfilmpreis Fribourg 1999; Preis Alfred Bauer für cinematographische Innovation; Preis Teddy Baer (Bester Gay-Feature Film) Berlin 1998; Preis für die beste Nebenrolle für E. Tsang - Taiwan 1998; Preis für den besten Schauspieler und spezielle Erwähnung FIPRESCI - Singapur 1998

Stanley Kwan, geb. 1957 in Hongkong; nach seinem Universitätsstudium der Kommunikationswissenschaften und verschiedenen Funktionen als Schauspieler und Produzent beim Fernsehen, arbeitete Kwan als Assistent bei den Regisseuren der Nouvelle Vague Hongkongs. Filmographie: Woman, Love Unto Waste, Rouge, Full Moon in New York, Red Rose, White Rose u. a.



**Das Sommerloch stopfen,
Trübe Herbsttage aufheitern,
Winterdepression vertreiben, ...**

**... mit Abos und Jahreskarten vom
Programm-Kino Wels kein Problem.**

Rasch anrufen und empfohlenen Jahresbedarf ordern:
0 72 42 / 26 703 (Mo. - Fr. 8.00 - 12.00 Uhr).

Datum	16.00 Uhr	18.00 Uhr	20.00 Uhr	22.00 Uhr	24.00 Uhr
Fr. 6. 9.		Ayurveda Die Kunst des langen Lebens D/Indien 2000 · 105 Min. · OmU · R: P. Nalin	Nicht von dieser Welt I 1999 · 100 Min. · OmU Regie: Giuseppe Piccioni	Sia - Der Traum der Python Burkina Faso 2001 · 96 Min. OmU · Dani Kouyaté	Hold You Tight China/Hongkong 1998 · OmU · 99 Min. · Regie: Stanley Kwan
Sa. 7. 9.		Ayurveda Die Kunst des langen Lebens D/Indien 2000 · 105 Min. · OmU · R: P. Nalin	Sia - Der Traum der Python Burkina Faso 2001 · 96 Min. OmU · Dani Kouyaté	Hold You Tight China/Hongkong 1998 · OmU · 99 Min. · Regie: Stanley Kwan	
So. 8. 9.	6 Bären und 1 Clown CSSR 1972 · 88 Min. · DF Regie: Oldrich Lipsky	Nicht von dieser Welt I 1999 · 100 Min. · OmU Regie: Giuseppe Piccioni	Ayurveda Die Kunst des langen Lebens D/Indien 2000 · 105 Min. · OmU · R: P. Nalin		
Fr. 13. 9.		Nicht von dieser Welt I 1999 · 100 Min. · OmU Regie: Giuseppe Piccioni	Beau Travail F 1999 · 90 Min. · OmU Regie: Claire Denis	Calle 54 ESP/F 2001 · 105 Min. · OVengl.U Regie: Fernando Trueba	
Sa. 14. 9.		Sia - Der Traum der Python Burkina Faso 2001 · 96 Min. OmU · Dani Kouyaté	Calle 54 ESP/F 2001 · 105 Min. · OVengl.U Regie: Fernando Trueba	Beau Travail F 1999 · 90 Min. · OmU Regie: Claire Denis	Hold You Tight China/Hongkong 1998 · OmU · 99 Min. · Regie: Stanley Kwan
So. 15. 9.	6 Bären und 1 Clown CSSR 1972 · 88 Min. · DF Regie: Oldrich Lipsky	Calle 54 ESP/F 2001 · 105 Min. · OVengl.U Regie: Fernando Trueba	Beau Travail F 1999 · 90 Min. · OmU Regie: Claire Denis		

**FUORI DAL MONDO
NIGHT VON DIESER WELT**

I 1999 - Farbe - 100 Min. - ital. OmU - Cinemascope

Regie: Giuseppe Piccioni - Buch: Giuseppe Piccioni, Gualtiero Rosella, Lucia Maria Zei - Kamera: Luca Bigazzi - Schnitt: Esmeralda Calabria - Musik: Ludovico Einaudi - DarstellerInnen: Margherita Buy, Silvio Orlando, Carolina Freschi, Maria Cristina Minerva, Sonia Gessner u. a.

Mailand heute: Caterina ist eine junge Frau, die sich für ein Leben als Ordensschwester entschieden hat. Teresa ist eine junge Frau, die nicht weiß, wo sie hin soll und die einen Platz zum Schlafen sucht. Ernesto betreibt eine Wäscherei und hat sich von seinem Alltag vollständig absorbieren lassen. Gabriele ist ein Polizist, der seinen Beruf ernst nimmt. Erst als Caterina im Park ein ausgesetztes Baby findet und sich auf die Suche nach der Mutter macht, werden sie auf schicksalshafte Weise zusammengeführt. Auf einmal sieht sich Caterina, die glaubte, ihr Leben und ihre Zukunft fest im Griff zu haben, mit einer ihr bis dahin unbekanntem Seite ihrer Persönlichkeit konfrontiert. Ernesto wird durch ihre Nachforschungen aus seiner Lethargie geweckt und beginnt zu fürchten und zu hoffen. Teresa hat einige Geheimnisse und gute Gründe, sie für sich zu behalten. Und der ordnungsliebende Gabriele darf von all dem nichts erfahren.

„Ich war fasziniert von der Idee, die Geschichte einer Frau zu erzählen, die eine endgültige Entscheidung, die sie nicht rückgängig machen kann und will, obwohl sie in einer Welt lebt, in der Entscheidungen permanent zurückgenommen werden, sei es in der Politik, bei der Arbeit oder in der Liebe.“ (Giuseppe Piccioni)

„Margherita Buy und Silvano Orlando geben der Nonne und dem Wäschereibesitzer alle Resignation und Hoffnung, deren Menschen fähig sind. Wenn die Gabe der Beseelung einen Film zum Kunstwerk macht, dann ist NICHT VON DIESER WELT eines. Das ist eine Frage der Details, der Genauigkeit, der Beobachtung, von Distanz und Wärme...“ (Tagesspiegel Berlin)

Auszeichnungen: David di Donatello 1999: Bester Film, Beste Hauptdarstellerin, Bestes Drehbuch, Bester Produzent, Bester Schnitt



BEAU TRAVAIL

F 1999 - Farbe - 90 Min. - franz. OmU

Regie: Claire Denis - Buch: Claire Denis, Jean-Pol Fargeau frei nach „Billy Budd“ von Herman Melville - Kamera: Agnès Godard - Schnitt: Nelly Quettier - Musik: Eran Tzur - DarstellerInnen: Denis Lavant, Michel Subor, Grégoire Colin, Marta Tafesse Kassa u. a.

Erzählt wird die Geschichte des Adjutanten Galoup, der als „perfekter“ Legionär seinem charismatischen Kommandanten loyal ergeben ist. Galoup selbst genießt wiederum den vollen Respekt seiner Soldaten. Die fast schon idyllische hierarchische Harmonie gerät ins Wanken, als der Rekrut Gilles, ein junger abgeklärt wirkender Mann, zur Einheit, die in Dschibutti stationiert ist, stößt.



Er integriert sich schnell in die Gruppe und schafft sich - nachdem er einen Kameraden gerettet hat - einen bevorzugten Status. Das aber macht Galoup eifersüchtig. Er beobachtet den Neuen genauer und tut alles, um seinen Aufstieg zu bremsen. Nach und nach verliert der Vorgesetzte die Selbstdisziplin und driftet mehr und mehr in ein lebensgefährliches Manöver hinein.

Die 1948 geborene Filmautorin Claire Denis („Nénette et Boni“) hat ein Psychogramm defekter Männlichkeit entworfen. Unpolemisch, aber mit dem sicheren Gespür für die Kraft des Bildes und der sprachlichen Form der Off-Erzählung. Selten hat man besser gesehen, wohin ideologische Aggressivität führt: Nicht nur zur Gewaltanwendung nach außen, sondern zur gnadenlosen Selbsterstörung. Ihr Filmpoem, von Agnès Godard exzellent, unaufdringlich und zugleich markant an Originalschauplätzen fotografiert, wurde von Hermann Melvilles Erzählung „Billy Budd“ inspiriert..

„Die Fremdenlegion ist eine geheimniskräumende Organisation, die sich um Öffnung auch deshalb nicht bemüht, weil sie die mystische Aura nicht beschädigen will, die sie umgibt...“ (Claire Denis)

„Ein Meisterwerk, das aus klassischen Literaturmotiven und Disco-Beats ein grandioses Ballett für die Fremdenlegion zaubert.“ (Tip Berlin)